

Interpellation Thomas Hofstetter (FDP): Dr. Jost Hartmann-Preis - Quo vadis?

Der aus Luzern gebürtige Jurist Dr. Jost Hartmann (1915-1986) vermachte 1985 seiner Wohngemeinde Bern einen Teil seines Vermögens mit der Auflage, eine Stiftung zu errichten, aus der die am besten renovierten Häuser in der Berner Altstadt prämiert werden sollen. Das Legat wurde in den neu geschaffenen Spezialfonds «Dr. Jost Hartmann-Fonds» eingebracht, dessen Bestimmungen 1987 in Kraft traten. Im Fondsvermögen, das von der städtischen Finanzverwaltung betreut wird, wurde ein unantastbares Stammkapital bestimmt. Im Sinne des Stifters wird aus dem Vermögensertrag seit 1988 alle zwei Jahre in feierlichem Rahmen der «Dr. Jost Hartmann-Preis» verliehen. Zur Bestimmung der Preisträgerinnen und Preisträger ist eine Jury eingesetzt, die aus den jeweiligen Mitgliedern der Denkmalpflege-Kommission der Stadt Bern besteht. Für die Jurierung werden neben der Erhaltung und Restaurierung des Äusseren vor allem die Erhaltung der inneren Baustruktur und der Nutzungsstruktur sowie die Erhaltung und Restaurierung der Raumausstattungen berücksichtigt.

Auch im 2022 wurde der Dr. Jost-Hartmann-Preis verliehen - und zwar an sieben Personen, Firmen oder Institutionen. Die Preisträger sind entweder Altstadt-Hausbesitzer (Bauherren); Handwerker, welche sich auf Arbeiten in der denkmalgeschützten Altstadt spezialisiert haben und Architekturbüros, welche sich auch auf denkmalgeschützte Objekte spezialisiert haben. Der Kreis der Anwärter ist somit klein und deshalb erstaunt es nicht, dass das Architekturbüro Campanile & Michetti diesen Preis von den letzten zehn Auszeichnungen sieben Mal erhalten hat. Auch die Burgergemeinde Bern (inkl. Zünfte und Gesellschaften) ist schon mehrfach mit dem Dr. Jost-Hartmann-Preis ausgezeichnet worden. Überspitzt kann man sagen, dass die Denkmalpflege diesen Preis - innerhalb eines engen Kreises - an Parteien vergibt, die das von ihr Vorgeschriebene möglichst konform umsetzen. Der Preis verkommt immer mehr zu einer Nabelschau in der Denkmalpflege-Bubble.

Trotz dem vom Gemeinderat ausgerufenen Klimanotstand sind bei den Vergabekriterien für die Vergabe des Dr. Jost Hartmann-Preises keine Nachhaltigkeitsaspekte gemäss dem Drei-Dimensionen-Konzept enthalten (Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft). Im Gegenteil: die Denkmalpflege hat in den letzten Jahren dafür gesorgt, dass viele Häuser (auch ausserhalb des Altstadtperimeters) keine Fassadendämmung oder neue, energetisch wertvolle Fenster einbauen konnten. Weil die Denkmalpflege in ihren Überlegungen nur das Ästhetische (gemäss ihren selber definierten und standardisierten Normen) und überhaupt nicht das Klima berücksichtigt, ist sie verantwortlich für den eigentlich vermeidbaren Ausstoss von Tausenden von Tonnen CO₂ und verhindert somit nachhaltig die Einhaltung der Klimaziele gemäss CO₂-Absenkpfad. Ausserdem hat sie mit ihren Vorgaben - welche wider jeder ökonomischen Vernunft liegen - die Renovationskosten stark in die Höhe getrieben und ist somit auch mitverantwortlich für die stark gestiegenen Mieten in der Stadt Bern.

Die Gewinner (im 2022 hat es leider keine Gewinnerin) und die preisgekrönten Liegenschaften werden in einem Hochglanzprospekt dargestellt. Dieser Hochglanzprospekt wird diversen Empfängern - unaufgefordert - zugestellt.

Die Aufmachung und die Vergabekriterien haben sich in den letzten 40 Jahren überhaupt nicht verändert - analog „diner for one“. Vermutlich wäre Herr Dr. Jost Hartmann auch nicht mehr glücklich über die statische Verwaltung seines Erbes, denn „die am besten renovierten Häuser“ (gemäss Stiftungsaufgabe von Dr. Jost Hartmann) kann man in der heutigen Zeit auch ganz anders interpretieren. In diesem Sinne möchte ich den Gemeinderat höflich bitten, folgende Fragen zu beantworten.

1. Wie viele Hochglanzprospekte werden jeweils gedruckt und an wie viele Empfangende wird dieser verschickt.
2. Wie hoch sind die Vollkosten im Zusammenhang mit der Organisation und der Durchführung des Dr. Jost Hartmann-Preises - und wie viel davon trägt die Denkmalpflege der Stadt Bern und wie viel der Spezialfonds?
3. Ist der Gemeinderat nicht auch der Meinung, dass der Dr. Jost Hartmann- Preis im aktuellen Format nicht mehr zeitgemäss ist? Sollten nicht auch Nachhaltigkeitskriterien (gemäss Drei-Dimensionen-Konzept) bei der Bewertung berücksichtigt oder der Fokus sogar neu definiert werden wie z.B. Kriterien für das nachhaltige positive Beeinflussen des CO2-Absenkpades (der Gemeinderat hat schliesslich den Klimanotstand ausgerufen)? Kann der Gemeinderat die Preisverleihungs-Kriterien mitgestalten oder sind diese bereits im Stiftungszweck definiert?
4. Leidet nicht auch die Marke und die Ausstrahlungskraft des Dr. Jost Hartmann-Preises, wenn immer wieder die gleichen Personen aus der „Altstadt-Bubble“ den Preis erhalten?

Bern, 02. Februar 2023

Erstunterzeichnende: Thomas Hofstetter

Mitunterzeichnende: -